



Aktueller Begriff

Vor 75 Jahren: Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee am 27. Januar 1945

Mit der Ankunft sowjetischer Truppen am 27. Januar 1945 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz endete eines der dunkelsten Kapitel in dem von schwersten Verbrechen gegen die Menschlichkeit gekennzeichneten Zivilisationsbruch der Nationalsozialisten. Wie kaum ein anderer Ort steht Auschwitz für die rassenideologisch motivierte planmäßige und industriell durchgeführte Massenvernichtung von Juden und anderen gemäß der nationalsozialistischen Rassen- und Herrschaftsideologie für „lebensunwert“ erklärten Opfergruppen.

Der Aufbau des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz begann mit der von Reichsführer-SS Heinrich Himmler im April 1940 angeordneten Errichtung des am westlichen Stadtrand von Auschwitz (poln. Oświęcim) gelegenen Stammlagers (Auschwitz I) auf dem Gelände einer ehemaligen polnischen Kaserne. Ausschlaggebend für die Auswahl der 1939 von der Wehrmacht besetzten und später vom Deutschen Reich annektierten Stadt und Region Auschwitz als Standort für ein Konzentrationslager waren u.a. dessen Eisenbahnanbindung, ausreichende natürliche Wasservorkommen und die abgeschiedene Lage des Distrikts. Bereits im Mai 1940 wurden aus Dachau deportierte deutsche und (nichtjüdische) polnische politische Gefangene, später auch sowjetische Kriegsgefangene in das von SS-Obersturmbannführer Rudolf Höß als erstem Kommandanten geleitete Lager aufgenommen. In der Folgezeit wurde das Lager sukzessive zu einem riesigen Lagerkomplex erweitert. Der Kernbereich des Lagers umfasste zur Zeit seiner größten Ausdehnung eine Fläche von ca. 40 km² und stand seit 1943 als eigenständiger „Amtsbezirk Auschwitz“ unter ausschließlicher SS-Verwaltung. Neben dem Stammlager gehörten zum Lagerkomplex Auschwitz noch das Vernichtungslager Birkenau (Auschwitz II), das auf Kosten der I.G. Farben für die Inhaftierung von Häftlingsarbeitern errichtete Lager Monowitz (Auschwitz III), zahlreiche ebenfalls der Unterbringung von Zwangsarbeitern dienende Außenlager sowie eine Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben und industriellen Produktionsstätten, die von großen Industriekonzernen (wie den Buna-Werken der I.G. Farben) oder von SS-Wirtschaftsunternehmen betrieben wurden. Für den Auf- und Ausbau des Lagerkomplexes waren die einstigen Bewohner der Region umgesiedelt, verhaftet oder ermordet sowie Gebäude und Grundstücke enteignet und der SS zur Verfügung gestellt worden.

In den überfüllten Lagern mit hygienisch katastrophalen Zuständen verstarben zahlreiche Häftlinge an Unterernährung und Krankheit oder fielen den Folgen von Haft und Folter, medizinischen Experimenten oder den unmenschlichen Bedingungen der Zwangsarbeit zum Opfer. Eine große Zahl der Gefangenen wurde bei Massenerschießungen hingerichtet oder durch Giftinjektionen getötet. Im Herbst 1941 wurden sowjetische Kriegsgefangene erstmals durch den Einsatz des Giftgases Zyklon B ermordet. Mit der Inbetriebnahme des ursprünglich als Kriegsgefangenenlager konzipierten, aber noch während der Bauphase als Vernichtungslager für die Durchführung der so genannten „Endlösung der Judenfrage“ ausgebauten Lagers Birkenau Anfang 1942 wurde Auschwitz zum Hauptort der industriellen Vernichtung von Juden und Angehörigen anderer zur Tötung vorgesehener Personengruppen aus ganz Europa. Die Ermordung der Opfer mit Zyklon B in Birkenau erfolgte anfangs in zwei provisorisch zu Gaskammern umgebauten Bauernhäusern („Bunker I und II“). Die Leichen wurden zunächst in Massengräbern verscharrt, später aber auf

Befehls Himmlers exhumiert und verbrannt. Da die Kapazitäten der beiden Bunker schon bald nicht mehr ausreichten, um die immer größere Zahl der aus Deutschland und den besetzten Gebieten nach Auschwitz deportierten Häftlinge zu töten, wurden für die Vergasung und die anschließende Leichenverbrennung im Lauf des Jahres 1943 vier neue „hocheffiziente“ Krematorien mit Entkleidungsräumen, Gaskammern und Einäscherungsanlagen in Betrieb genommen.

Die Aufnahme der Deportierten in Birkenau erfolgte nach einem gleichbleibenden Muster: Nachdem die mit Zügen nach Auschwitz deportierten Personen unter Zurücklassung ihres Gepäcks die Waggons verlassen hatten, mussten sie sich auf der Rampe vor dem Lager aufstellen, wo sie nach Alter und Geschlecht in Gruppen unterteilt wurden. Anschließend selektierten Ärzte die als arbeitstauglich angesehenen Personen für den Arbeitseinsatz im Lager und den angeschlossenen Wirtschaftsbetrieben aus. Die als arbeitsunfähig eingestuft Häftlinge wurden direkt zu den Krematorien gebracht, wo sie sich zur scheinbaren Vorbereitung eines Arbeitseinsatzes für eine „Desinfektion“ zu entkleiden hatten. Anschließend wurden sie von SS-Leuten in die Gaskammern geführt und – nachdem das Wachpersonal die Kammern verlassen hatte – durch seitwärts oder von oben einströmendes Gas getötet. Die eigentliche Vergasung, die anschließende Entfernung von Goldzähnen und Frauenhaaren sowie die Einäscherung der Leichen wurden von aus jüdischen Häftlingen gebildeten Sonderkommandos ausgeführt. Deren Mitglieder wurden später selbst in den Gaskammern ermordet, um die Zahl der Mitwisser so gering wie möglich zu halten. Die gesamte Hinterlassenschaft der Ermordeten wurde in den Lagern sortiert und wiederverwertet bzw. zur Bereicherung von SS- und Wehrmachtsangehörigen verwendet.

Zwischen Mai 1940 und Januar 1945 wurden ca. 1,3 Millionen Menschen – darunter 1,1 Millionen Juden – aus Deutschland und den besetzten Gebieten nach Auschwitz deportiert. Mindestens eine Million der ca. 6 Millionen durch das nationalsozialistische Regime ermordeten europäischen Juden kam hier ums Leben. 900.000 als nicht arbeitstauglich bewertete Juden wurden unmittelbar nach Ankunft in den Gaskammern getötet. Nach derzeitigem Forschungsstand wurden insgesamt mindestens 1,1 Millionen Menschen in Auschwitz ermordet. Neben den Juden als größter Opfergruppe handelte es sich dabei um Sinti und Roma, sowjetische Kriegsgefangene sowie Angehörige verschiedener Nationalitäten, insbesondere Polen, die in Opposition zur nationalsozialistischen Herrschaft standen oder sie aktiv bekämpft hatten. Nur ca. 60.000 inhaftierte, vor allem nichtjüdische Personen haben Auschwitz überlebt.

Nach einem gescheiterten Aufstand von Angehörigen der Sonderkommandos, bei dem auch eines der Krematorien gesprengt wurde, und angesichts der anrückenden Sowjettruppen ordnete Himmler Ende November 1944 die Einstellung der Vergasungen an. Zeitgleich wurde mit dem Abbruch der übrigen Krematorien, dem Abriss von Baracken sowie der Vernichtung der Geheimakten begonnen. Das letzte funktionsfähige Krematorium wurde erst am 26. Januar 1945, einen Tag vor der Befreiung des Lagers gesprengt. Von den ca. 58.000 Gefangenen, die Mitte Januar 1945 auf den „Todesmarsch“ in weiter westlich gelegene Lager geschickt wurden, überlebten viele nicht, so dass am Ende nur noch 40.000 Häftlinge den vorgesehenen Zielort erreichten. Nachdem die SS-Wachmannschaften die Lager geräumt hatten, liquidierten SS-Mordkommandos noch rund 700 der zurückgebliebenen marschunfähigen Lagerinsassen, bevor sie sich selbst nach Westen absetzten. Als sowjetische Truppen im Rahmen der vorgezogenen Offensive zur Abschneidung des oberschlesischen Industriegebiets von der deutschen Kriegswirtschaft am 27. Januar 1945 die Auschwitzlager erreichten, befanden sich dort noch 7.000 Menschen. Die meisten von ihnen waren gesundheitlich schwer angeschlagen und mussten medizinisch behandelt werden; rund 200 Auschwitz-Überlebende sind in den Tagen nach der Befreiung verstorben.

Literatur

- Piper, Franciszek (1999). Auschwitz 1940-1945. Oświęcim.
- Willems, Susanne; Schumann, Frank; Schumann, Fritz (2017). Auschwitz. Die Geschichte des Vernichtungslagers. Berlin.